

---

## "Friedensbotschaften" aus Münster

---

### Erklärung von Vertretern aus Religion, Wissenschaft und Medien anlässlich des Jahrestages des Westfälischen Friedens

Münster (SMS) Zum Jahrestag des Westfälischen Friedens vom 24. Oktober 1648 haben namhafte Persönlichkeiten am Freitagabend, 23. Oktober, in Münster die Probleme im Nahen Osten diskutiert. Bei einem Podiumsgespräch im Kleinen Haus der Städtischen Bühnen suchten sie gemeinsam nach Lösungen für den seit 60 Jahren währenden Konflikt in Israel und Palästina. Zum Abschluss gaben die Teilnehmer persönliche Friedensbotschaften ab, die Oberbürgermeister Markus Lewe im Rahmen eines "Friedens-Gastmahls" im Rathaus verlas:

Dr. Sumaya Farhat-Naser (palästinensische Christin und Friedensaktivistin):

"Krieg ist leicht, Frieden ist schwer. Wir werden nur dann Frieden erreichen, wenn wir unsere Gegner im Dialog gewinnen und einander entfeinden. Wir sollten den Feinden im Gespräch Respekt entgegenbringen und ihnen zeigen, dass sie Menschen sind wie wir. Andernfalls werden sie von Tag zu Tag radikaler."

Dr. Navid Kermani (deutsch-iranische Schriftsteller und Orientalist):

"Das Hauptproblem im Nahen Osten ist nicht der Fundamentalismus, sondern die Unfreiheit der Menschen und der Mangel an Demokratie. Nur Freiheit kann Frieden schaffen, weil die Menschen dadurch ihre Feindbilder verlieren. Das Beispiel Südamerika zeigt, worum es geht: Nachdem dort ein Staat demokratisch wurde, folgten nach und nach die anderen in der Region. Dasselbe wünsche ich mir für den Nahen Osten."

Prof. Sari Nusseibeh (Präsident der Jerusalemer Al-Quds-Universität):

"Wir brauchen den festen Glauben, nicht nur die vage Hoffnung, dass wir die Dinge in die Hand nehmen und verändern können. Wenn Böses geschieht, ist das von Menschenhand gemacht. Das müssen wir uns klar machen. Umgekehrt können wir durch unser Handeln Besseres bewirken. Die wichtigste Bedingung für Frieden sind Gerechtigkeit und Freiheit. In welchem politischen System wir das erreichen, ist zweitrangig."

Prof. Moshe Zimmermann (israelische Historiker der Hebräischen Universität Jerusalem):

"Wir sollten in unseren Köpfen eine neue CD einlegen und die bisherigen Zweifel ablegen. Nur so werden wir neue Wege zum Frieden finden. Dazu ist viel Bildungsarbeit nötig. Ein Weg zum Frieden ist sicher, dass wir die Religion aus der Politik verbannen und zu einer privaten Angelegenheit machen. Das können wir vom Westfälischen Frieden lernen."

Björn Blaschke (langjähriger ARD-Korrespondent im Nahen Osten):

"Um Frieden zu erlangen, brauchen wir eine Säkularisierung des Sakralen. Alles, was im Nahen Osten bislang als heilig hingestellt wird, sollte entheiligt werden, wenn es nicht wirklich heilig ist. Denn was wirklich heilig ist, kann nur dann heilig sein, wenn es für alle Seiten Heil bringend und zugänglich ist."

Manfred Erdenberger (Sprecher der Deutschen Initiative für den Nahen Osten):

"Wir brauchen eine umfassende und gerechte Friedenslösung für die Menschen in der Region. Dafür gibt es keine militärische Lösung, sondern nur den Weg der Toleranz und Verständigung. Gefragt sind gemeinsame Dialoge statt einseitiger Monologe."

Münster, 23. Oktober 2009 Sumaya Farhat-Naser , Moshe Zimmermann, Navid Kermani, Sari Nusseibeh, Björn Blaschke, Manfred Erdenberger

Published on [www.echo-muenster.de](http://www.echo-muenster.de) (<http://www.echo-muenster.de>)

## Die Friedensbotschaft von Münster



Darauf lohnte es sich anzustoßen: Die ganz persönlichen Friedensbotschaften der Teilnehmer des Podiumsgesprächs beim Gastmahl im Rathaus . [Foto: Sven Hänscheid]

[24.10.2009 | ECHO]

Zum Jahrestag des Westfälischen Friedens vom 24. Oktober 1648 haben namhafte Persönlichkeiten am Freitagabend (23. Oktober) in Münster die Probleme im Nahen Osten diskutiert. Bei einem Podiumsgespräch im Kleinen Haus der Städtischen Bühnen suchten sie gemeinsam nach Lösungen für den seit 60 Jahren währenden Konflikt in Israel und Palästina.

Zum Abschluss gaben die Teilnehmer persönliche Friedensbotschaften ab, die Oberbürgermeister Markus Lewe im Rahmen eines "Friedens-Gastmahls" im Rathaus verlas:

**Dr. Sumaya Farhat-Naser (palästinensische Christin und Friedensaktivistin):**

"Krieg ist leicht, Frieden ist schwer. Wir werden nur dann Frieden erreichen, wenn wir unsere Gegner im Dialog gewinnen und einander entfeinden. Wir sollten den Feinden im Gespräch Respekt entgegenbringen und ihnen zeigen, dass sie Menschen sind wie wir. Andernfalls werden sie von Tag zu Tag radikaler."

**Dr. Navid Kermani (deutsch-iranische Schriftsteller und Orientalist):**

"Das Hauptproblem im Nahen Osten ist nicht der Fundamentalismus, sondern die Unfreiheit der Menschen und der Mangel an Demokratie. Nur Freiheit kann Frieden schaffen, weil die Menschen dadurch ihre Feindbilder verlieren. Das Beispiel Südamerika zeigt, worum es geht: Nachdem dort ein Staat demokratisch wurde, folgten nach und nach die anderen in der Region. Dasselbe wünsche ich mir für den Nahen Osten."

**Prof. Sari Nusseibeh (Präsident der Jerusalemer Al-Quds-Universität):**

"Wir brauchen den festen Glauben, nicht nur die vage Hoffnung, dass wir die Dinge in die Hand nehmen und verändern können. Wenn Böses geschieht, ist das von Menschenhand gemacht. Das müssen wir uns klar machen. Umgekehrt können wir durch unser Handeln Besseres bewirken. Die wichtigste Bedingung für Frieden sind Gerechtigkeit und Freiheit. In welchem politischen System wir das erreichen, ist zweitrangig."

**Prof. Moshe Zimmermann (israelische Historiker der Hebräischen Universität Jerusalem):**

"Wir sollten in unseren Köpfen eine neue CD einlegen und die bisherigen Zweifel ablegen. Nur so werden wir neue Wege zum Frieden finden. Dazu ist viel Bildungsarbeit nötig. Ein Weg zum Frieden ist sicher, dass wir die Religion aus der Politik verbannen und zu einer privaten Angelegenheit machen. Das können wir vom Westfälischen Frieden lernen."

**Björn Blaschke (langjähriger ARD-Korrespondent im Nahen Osten):**

"Um Frieden

zu erlangen, brauchen wir eine Säkularisierung des Sakralen. Alles, was im Nahen Osten bislang als heilig hingestellt wird, sollte entheiligt werden, wenn es nicht wirklich heilig ist. Denn was wirklich heilig ist, kann nur dann heilig sein, wenn es für alle Seiten Heil bringend und zugänglich ist."

**Manfred Erdenberger (Sprecher der Deutschen Initiative für den Nahen Osten):**

"Wir brauchen eine umfassende und gerechte Friedenslösung für die Menschen in der Region. Dafür gibt es keine militärische Lösung, sondern nur den Weg der Toleranz und Verständigung. Gefragt sind gemeinsame Dialoge statt einseitiger Monologe."

Infos zur Veranstaltung und den Diskussionsteilnehmern:

[www.muenster.de/stadt/tourismus/dialoge-zum-frieden.html](http://www.muenster.de/stadt/tourismus/dialoge-zum-frieden.html) [1]

---

Copyright Livingpage Media Ltd. & Co. KG

**Source URL:** <http://www.echo-muenster.de/node/56464>

**Links:**

[1] <http://www.muenster.de/stadt/tourismus/dialoge-zum-frieden.html>

Published on [www.echo-muenster.de](http://www.echo-muenster.de) (<http://www.echo-muenster.de>)

## FriedensGastmahl in entspannter Atmosphäre



Es wurde viel geredet und gelacht beim harmonischen FriedensGastmahl im Festsaal des Rathauses. [Foto: Sven Hänscheid]

[23.10.2009 | BFB]

Tafelgäste aus der Konfliktregion Naher Osten saßen heute Abend im Festsaal des Rathauses zu Tisch. Friedlich und in entspannter Atmosphäre genossen sie auf Einladung von Oberbürgermeister Markus Lewe nach angeregter Diskussion im Kleinen Haus der Städtischen Bühnen den ungezwungenen Austausch über alle Grenzen hinweg.

"1648: Dialoge zum Frieden" – vom 8. bis zum 25. Oktober wurde und wird in der Stadt des Westfälischen Friedens ein starkes Signal für friedliche Gesinnung und die Bereitschaft zur Verständigungsbereitschaft ausgesandt. Das FriedensGastmahl mit 100 geladenen Gästen heute war eines davon.

---

Copyright Livingpage Media Ltd. & Co. KG

**Source URL:** <http://www.echo-muenster.de/node/56463>

Published on [www.echo-muenster.de](http://www.echo-muenster.de) (<http://www.echo-muenster.de>)

Dialoge zum Frieden: Palästinenser und Israelis diskutieren Lösung für Konfliktregion Naher Osten



Er nimmt ebenfalls an der Podiumsdiskussion der Reihe "Dialoge zum Frieden" teil: Kriegsreporter Björn Blaschke. [Foto: PD]

[15.10.2009 | ECHO]

Wo sonst Fiktion auf dem Spielplan des Kleinen Hauses der Städtischen Bühnen steht, geht es am Freitag, 23. Oktober, um die harte Realität des Nahostkonflikts. Namhafte Vertreter aus Religion, Wissenschaft und Medien berichten in einer Podiumsdiskussion von ihren Erfahrungen und erörtern Lösungswege für die Konfliktregion Naher Osten.

Die Diskussionsrunde ist Höhepunkt der Veranstaltungsreihe "1648: Dialoge zum Frieden". Mit dieser jährlichen Veranstaltung macht Münster seine historisch begründete Verantwortung und seine Kompetenz für Konfliktlösung durch Dialog in der Tradition der Verhandlungen zum Westfälischen Frieden deutlich. Fünf Teilnehmer, darunter Palästinenser wie Israelis, sitzen an einem Tisch: Aus Birzeit in der Nähe von Jerusalem, stammt die palästinensische Christin Dr. Sumaya Farhat-Naser. Zu den vielen Ehrungen für ihr Friedensengagement im Nahostkonflikt gehören unter anderem der Augsburger Friedenspreis und die Ehrendoktorwürde der Universität Münster. Prof. Sari Nusseibeh ist Präsident der Jerusalemer Al-Quds-Universität. Er kommt aus einer arabischen Familie, die seit Jahrhunderten die Türwächter der Grabeskirche stellt. Bis August 2009 gehörte er dem Zentralkomitee der Fatah an und war an den Friedensverhandlungen der 90er Jahre beteiligt.

## **Mitglied der deutschen Islamkonferenz**

Prof. Moshe Zimmermann, israelischer Historiker und Publizist, lehrt an der Hebräischen Universität Jerusalem. Für seine Arbeiten, in denen er sich auch mit der deutsch-israelischen Geschichte beschäftigt, erhielt er viele Ehrungen. Zum 60. Jahrestag der Gründung Israels hielt er im Düsseldorfer Landtag eine vielbeachtete Rede. Dr. Navid Kermani, deutsch-iranischer Schriftsteller und Orientalist, ist Mitglied der deutschen Islamkonferenz. Er beschäftigt sich mit dem Dialog der Religionen und dem Verhältnis zwischen Okzident und Orient. Er erhielt den Hessischen Kulturpreis 2009. Björn Blaschke war von 2002 bis 2008 ARD-Korrespondent in Amman. Während des jüngsten Irak-Krieges unternahm er viele Reisen zur Berichterstattung aus der Krisenregion. Der WDR-Redakteur erhielt im Jahr 2000 den "Kurt-Magnus-Preis für Nachwuchsjournalisten".

## **Deutschen Initiative für den Nahen Osten**

Moderiert wird die Runde von Manfred Erdenberger. Der ehemalige WDR-Chefkorrespondent ist Gründer und Sprecher der Deutschen Initiative für den Nahen Osten (DINO), die das Gespräch im Kleinen Haus mitorganisiert. Die überparteiliche und interreligiöse Initiative besteht seit 2006. Sie will Verständnis für die komplizierten Zusammenhänge im Nahen Osten schaffen und Vorbehalte und Intoleranz gegenüber allen Konfliktparteien abbauen. Zu ihren Mitgliedern zählen neben anderen Rita Süßmuth, Wolfgang Clement, Klaus Kinkel, der ehemalige israelische Botschafter Avi Primor und der Seniordirektor des Islam-Archivs, Muhammad Salim Abdullah. Sitz der Initiative ist Münster, denn DINO möchte den Prämissen des Westfälischen Friedens auch im Nahen Osten Gehör verschaffen.

## **Veranstaltungsprogramm**

Das komplette Programm der Reihe "Dialoge zum Frieden" enthält ein Faltblatt, das in der Münster-Information im Stadthaus 1 ausliegt. Es kann auch im Stadtnetz [www.muenster.de](http://www.muenster.de) [1] abgerufen werden. Die Veranstaltungsreihe wird gefördert durch die Stiftung der Sparkasse Münsterland Ost und das Land Nordrhein-Westfalen.

Beginn ist um 16 Uhr, die Veranstaltung soll um 19 Uhr beendet werden. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich: Bei der Münster-Information unter der Telefonnummer 0251-4922712 oder an der Theaterkasse unter 0251-5909100.

Copyright Livingpage Media Ltd. & Co. KG

- [Impressum](#)
- [AGB](#)
- [Datenschutz](#)
- [Netiquette](#)

---

**Source URL:** <http://www.echo-muenster.de/node/56141>

### **Links:**

[1] <http://www.muenster.de>

# „Frieden ist schwer“

Botschaften zum Nahost-Konflikt / Erstes Friedens-Gastmahl im Rathaus



Beim erstmals durchgeführten Friedens-Gastmahl im Rathaus verlas Oberbürgermeister Markus Lewe Friedensbotschaften, die von prominenten Persönlichkeiten formuliert worden waren.

Foto: Matthias Ahlke

**Münster.** Zum Jahrestag des Westfälischen Friedens haben namhafte Persönlichkeiten bei einer Podiumsdiskussion im Kleinen Haus der Städtischen Bühnen (WN, 24.10.) nach Lösungen für den Konflikt in Israel und Palästina gesucht. Zum Abschluss gaben die Teilnehmer persönliche Friedensbotschaften ab, die Oberbürgermeister Markus Lewe anschließend im Rahmen eines „Friedens-Gastmahls“ im Rathaus verlas. Hier einige Auszüge:

Dr. Sumaya Farhat-Naser (palästinensische Christin und Friedensaktivistin): „Krieg ist leicht, Frieden ist schwer. Wir werden nur dann Frieden erreichen, wenn wir unsere Gegner im Dialog gewinnen und einander entfeinden. Wir sollten den Feinden

im Gespräch Respekt entgegenbringen und ihnen zeigen, dass sie Menschen sind wie wir. Andernfalls werden sie von Tag zu Tag radikaler.“

Dr. Navid Kermani (deutsch-iranischer Schrift-

**„Gefragt sind gemeinsame Dialoge statt einseitiger Monologe“**

Manfred Erdenberger

steller): „Das Hauptproblem ist nicht der Fundamentalismus, sondern die Unfreiheit der Menschen und der Mangel an Demokratie. Nur Freiheit kann Frieden schaffen, weil die Menschen dadurch ihre Feindbilder verlieren.“

Prof. Sari Nusseibeh (Präsident der Jerusalemer Al-Quds-Universität): „Wir brauchen den festen Glauben, nicht nur die vage Hoffnung, dass wir die Dinge in die Hand nehmen und verändern können. Wenn Böses geschieht, ist das von Menschenhand gemacht. Das müssen wir uns klar machen. Umgekehrt können wir durch unser Handeln Besseres bewirken.“

Prof. Moshe Zimmermann (israelischer Historiker der Hebräischen Universität Jerusalem): „Wir sollten in unseren Köpfen eine neue CD einlegen und die bisherigen Zweifel ablegen. Nur so werden wir neue Wege zum Frieden finden. Dazu ist viel Bildungsarbeit nötig. Ein Weg zum Frieden ist sicher, dass wir die Religion aus der Poli-

tik verbannen und zu einer privaten Angelegenheit machen.“

Björn Blaschke (langjähriger ARD-Korrespondent im Nahen Osten): „Um Frieden zu erlangen, brauchen wir eine Säkularisierung des Sakralen. Alles, was im Nahen Osten bislang als heilig hingestellt wird, sollte entheiligt werden, wenn es nicht wirklich heilig ist.“

Manfred Erdenberger (Sprecher der Deutschen Initiative für den Nahen Osten): „Wir brauchen eine umfassende und gerechte Friedenslösung für die Menschen in der Region. Dafür gibt es keine militärische Lösung, sondern nur den Weg der Toleranz und Verständigung. Gefragt sind gemeinsame Dialoge statt einseitiger Monologe.“

Westfälischer Friede

Großes Festmahl zum Jahrestag

Von Leonid Sirotin am 24.10.2009 18:01 Uhr

**MÜNSTER Zum Jahrestag des Westfälischen Friedens vom 24. Oktober 1648 haben namhafte Persönlichkeiten am Freitagabend, 23. Oktober, in Münster die Probleme im Nahen Osten diskutiert. Zum Abschluss gaben die Teilnehmer persönliche Friedensbotschaften ab, die Oberbürgermeister Markus Lewe im Rahmen eines "Friedens-Gastmahls" im Rathaus verlas.**



Alexander Klenk und Angela Gores überraschten alle Teilnehmer am "Friedens-Gastmahl". Auch Oberbürgermeister Markus Lewe gratulierte zu ihrer Idee eines israelisch-palästinensischen Jugendaustausch.

Foto: Leonid Sirotin

Mehr zu diesem Thema

Artikel: ["Friedensbotschaften" aus Münster](#)

Zwei Gymnasiasten verblüffen die versammelte städtische Prominenz. Alexander Klenk und Angela Gores, beide 18 Jahre alt, haben am Freitag bei der Schülerakademie über den Nahost-Konflikt mitgemacht. Am Abend dann formulierten sie während des Friedensgastmahls im Namen aller Akademieteilnehmer die Hoffnung auf einen israelisch-palästinensischen Jugendaustausch unter Beteiligung Münsteraner Jugendlicher. Das sei die gemeinsame Vision, die sie bei dem Workshop erarbeitet hätten.

Die rund 100 geladenen Gäste, darunter Vertreter von Politik, Kirchen und Hochschulen, applaudierten spontan fast eine Minute lang.



# Besseres Verständnis für Nahen Osten

Gymnasiasten diskutierten mit Friedensvermittlerin Sumaya Farhat-Naser über den Konflikt



Schüler bei der Abschlussdiskussion der Schülerakademie „Frieden jetzt!“.

Foto: kdm

-kdm- **Münster.** „Frieden ist eine Notwendigkeit für beide Seiten zum Überleben. Aber Frieden kann nicht durch Diktat oder Gewalt erreicht werden.“ Diese Worte der palästinensischen Friedensvermittlerin Sumaya Farhat-Naser brachten das Thema auf den Punkt: Während der Schülerakademie „Frieden jetzt!“ befassten sich 40 Schüler von münsterschen Gymnasien im Rahmen der Reihe „1648: Dialog zum Frieden“ mit dem Nahostkonflikt. Erstmals fand dieses Treffen in Zusammenarbeit mit der Akademie Franz-Hitze-Haus statt.

Die Positionen der Palästinenser und Israelis wurden während eines Planspiels erarbeitet und diskutiert. Während der „Friedensverhand-

lungen“ sollten die Schüler zu einer Lösung kommen.

„Diese Veranstaltung war echt sehr interessant. Durch die vielen Informationen konnte ich mir ein gutes Bild von der Lage im Nahen Osten machen und Verständnis für beide Seiten aufbringen“, sagte Clara van den Berg (Friedensschule).

Im Anschluss hatten die Schüler die Möglichkeit, bei der Abschlussdiskussion mit dem Historiker Moshe Zimmermann und der palästinensischen Friedensvermittlerin Farhat-Naser zu sprechen.

Mit Interesse und kritischen Fragen folgten die Schüler der Diskussion und brachten sich mit auffallend guten Kenntnissen ein. Doch auch die vielen persönlichen Erfahrungen

der Referenten wurden interessiert aufgenommen. Für eine reibungslose Diskussion sorgte Björn Blaschke als Moderator.

Mit einem besseren Verständnis für die Probleme im Nahen Osten ging die Schülerakademie im Rahmen der Veranstaltung „Münster 1648-2009 Dialoge zum Frieden“ erfolgreich zu Ende.

ANZEIGE

**: Volkshochschule :**

Tel. 492-4321 [www.muenster.de/stadt/vhs](http://www.muenster.de/stadt/vhs)

3-D-Vortrag

**Die Naturlandschaften  
Frankreichs**

**Do, 29.10.09, 19.30 Uhr, 8 €**

VHS-Überwasser, Katthagen 7

Published on [www.echo-muenster.de](http://www.echo-muenster.de) (<http://www.echo-muenster.de>)

Dialog durch Toleranz: "Religionsgipfel" versammelte unterschiedlichste Glaubensvertreter im symbolträchtigen Friedenssaal



Sie war der Ehrengast des "Religionsgipfels": Markus Lewe im Gespräch mit der Friedensaktivistin Dr. Sumaya Farhat-Naser. [Fotos: Kern]

[22.10.2009 | CKR]

Von der Evangelisch-Finnischen Gemeinde über die Kroatische Katholische Mission bis hin zur Türkisch-Islamischen Union: Es war ein „bunter Strauß verschiedenster Glaubensvertreter“, die Oberbürgermeister Markus Lewe am Donnerstagabend (22. Oktober) zum "Religionsgipfel" im Friedenssaal des Rathauses empfangen hat.

Bei dem hochrangig besetzten Treffen sind nunmehr zum dritten Mal rund 40 Repräsentanten von 23 in Münster vertretenen Glaubensgemeinschaften und Konfessionen zum gemeinsamen Austausch zusammen gekommen. Eingeladen wurden die Teilnehmer im Rahmen der jährlichen Veranstaltungsreihe "1648: Dialoge zum Frieden" – für Lewe der erste offizielle Empfang seiner Amtszeit.



*Gruppenbild vor symbolträchtiger Kulisse: Die Vertreter des "Religionsgipfels" im Friedensaal des münsterschen Rathauses.*

### **Tiefe Weltbotschaft**

In seiner feierlichen Ansprache wies er die Gäste auf den geschichtsträchtigen Versammlungsraum hin: „Der Friedensaal trägt eine doppelte Symbolik: Bezeichnend ist zum einen, dass er unversehrt den Zweiten Weltkrieg überstanden hat, richtungweisend zum anderen, dass in ihm mit dem Westfälischen Frieden das Ende des Dreißigjährigen Krieges beschlossen wurde.“ In Zeiten von Religionskriegen, damals wie heute, bedürfe es einer „tiefen Weltbotschaft“: Das Gemeinsame zu suchen und nicht nur Menschenrechte, sondern vor allem auch -pflichten einzuhalten.

### **Nahost-Konflikt**

„Dialog durch Toleranz“, so die Botschaft des Stadtoberhauptes – ein Appell, den er sich auch mit Blick auf die aktuelle Lage im Nahen Osten realisiert wünscht. „Die dortige Situation ist durchaus vergleichbar mit der von 1648.“ Mit Dr. Sumaya Farhat-Naser begrüßte Lewe eine Friedensaktivistin, die durch ihr Engagement für eine gewaltfreie Lösung des Nahost-Konflikts bekannt wurde.

### **Mühevollere Friedensarbeit**

„Es ist wunderbar, dass die Münsteraner ein so langjähriges Friedensabkommen feiern können – davon will ich lernen“, betonte die palästinensische Christin, der bereits 1989 die Ehrendoktorwürde der Uni Münster verliehen wurde. Mit Blick auf die Probleme im eigenen Land räumte sie ein: „Wir müssen den Dialog erst lernen. Friedensarbeit ist viel schwieriger als Kriegsarbeit: Wie das Zusammensetzen von zahlreichen kleinen Mosaiksteinen ist sie mühevoll, aber lohnend.“

### **Botschaft nach außen tragen**



Eine Position, der sich auch der Vorsitzende des münsterschen Ausländerbeirates Spyros Marinos (Foto rechts) anschloss: „Damit wir in unserer Stadt gemeinschaftlich miteinander umgehen können, dürfen wir nicht nur über den Westfälischen Frieden sprechen, sondern müssen seine Botschaft nach außen tragen“. Jeder Einzelne solle aus den Fehlern der Vergangenheit lernen: „Wir sollten genau wissen, was uns verbindet und was uns voneinander unterscheidet – darüber müssen wir sprechen“, forderte der gebürtige Grieche.

### **Runder Tisch der Religionen**

So gab es viele Wünsche und Vorschläge, die an diesem Abend für angeregte Gespräche sorgten. Einen ganz konkreten Auftrag richtete Annethres Schweder, Sprecherin des Christlich-Islamischen Arbeitskreises Münster, direkt an den neuen OB: „Es wäre schön, wenn Sie für Münster einen ‚Runden Tisch der Religionen‘ einrichten würden.“

*Caroline Kern*

Copyright Livingpage Media Ltd. & Co. KG

- [Impressum](#)
- [AGB](#)
- [Datenschutz](#)
- [Netiquette](#)

---

Source URL: <http://www.echo-muenster.de/node/56436>